



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Ebers an Adolf Erman**

**Ebers, Georg**

**München, 10.03.1898**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76890)



eingehend zu danken. - Dabei war,  
daß mir immer klarer, wie recht  
und ausgezeichneter der Inhalt des  
Festschrift ist. Sie enthält mehr  
Neues und Wichtiges als irgend ein  
anderes ägyptologisches Werk von  
gleich breitem Umfang. Zu  
denken von Ihnen hervorgehobenen  
Abhandlungen möchte ich auch  
die Carl Schmids fügen; denn die  
von ihm mitgetheilte Grabinschrift  
ist eine der schönsten, die bis auf  
uns kamen. Ich möchte sie we-  
gen der menschlich schönen Auffassung  
der Verhältnisse eines Sterblichen zum  
andern dieser Zeit des Marc Aurel  
zusenden, deren Ausprägung sie  
gut vertritt.  
Natürlich gab ich auch Dr. Reinhardt  
gegenüber meine Anerkennung aus-  
drück. - Ed. Meyers Arbeit, die  
wieder für seinen Sprachbau und  
seinen reichen historischen Sinn  
zeugt, Spiegelburgers besonders hüb-  
sche neue Liebestlieder, Lichers  
ausgezeichnete Kritik, Borchardt's alle-  
sich vorabnehmender Papyrus, N. Tonen's  
merkwürdiger Fund, der eine ungeheure  
Vergrößerung der griechischen und der äg.  
Zyphosien

Zyphosien

gyptischen Kultur beweist, ist in helle,  
westlicher Zeit voraussetzt, als ich ge,  
dass hätte, Pichonmanns nettes Oper,  
zu verdienen natürlich ein \$\$\$\$. Ihre  
Arbeit sooft, aber doch wieder den Apfel  
ab, denn ~~ich~~ ~~ich~~ ~~ich~~ nicht nur ausgeübt,  
net als Resultat der tiefen Condem.  
gens in die Pyramidengasse, sondern  
nebst auch der Forschung werden neue  
Wege. - Dann noch einmal, ~~in~~ ~~in~~ ~~in~~  
Dank! Welche Arbeitstakt nehmen Sie  
überbühler da für den alten Freund  
als Medaillen und Corridors auf sich!  
wünschen Sie, wie glücklich mich das  
Resultat ihrer Bemühungen machen  
würde doch darin ein kleiner Lohn für  
Sie liegen.

Auf den Arbeit nach eingesehen, hab'  
ich weniger Anlass, weil ich gar nichts  
- auch kein Wort enthält, das ich aus  
dies schon möchte. Einigen abhandeln.  
gegenüber stand es anders. Die  
Pleindorf zeigt wieder, ein wie sich.  
Lige, vorzügliches gelehrter dieser mit  
so sympathische College ist - leider  
aber neun ist, so fleißig ist auch  
seiner Argamente folgen, seinen  
Credibilität nicht beidimmen. Eine  
Gruppe von Kunstwerken, zu denen  
ich der Schrift S. 124 nicht einmal so  
kur kann, weil die Vorlagenwerke der  
Künstler der es herstellte, meisten  
weis hielten der des Meisters des Pleids  
von S. 129 zusammen, wurde ich

nie

mit als praktischem Kenner, als  
lebende Vorrede einer ganz frühen  
Zeit werden können. 1000 Gründe all-  
gemeiner Art und andre, die sich auf  
Compluses beziehen, vorbereiten es  
mir. Ich sprach es nun gegenüber  
sommeren Herzog und mit aller  
denkbaren Schonung aus. Auch bitte  
ich Sie, mein Urtheil nicht weiter  
zu verbreiten. Ich werde es auch  
gegenüber keinem andern ausspre-  
chen und es der Öffentlichkeit völlig  
vorzuenthalten. Diese Pflicht liegt die  
Zuständigkeit mir auf. Wenn ich die  
Freude habe, Sie - hoffentlich diesen  
Sommer ~~in~~ wiederzusehen, werde ich  
den 12. jeden langen Brief, den ich an  
Sie schreibe, doch nicht abwarten, Ich  
nun zeigen, in dem ich meine Gegengrün-  
de ausspreche. Ich glaube beinahe,  
dass auch die Ihnen <sup>festsetzen</sup> wür-  
den. Der Seiten 444 auf der Tafel zu  
S. 123 enthält Namen oder doch Zei-  
chen, die solche ersetzen sollen, und  
mit der ersten Schrift, die an irgend  
eine Thaten einer Völker erinnert,  
bringt die Völkern aus dem Rahmen der  
praktischen Zeit. Ich das ist  
aber <sup>mehr</sup> aufzuklären. Das Ende  
erreichte <sup>nicht</sup> am Ende doch der Ein-

drucken

## II

druck und die Stücke S. 129 sind Er-  
drucke eines raffinierten Kulturs und  
einer sehr weit fortgeschrittenen  
Kunst; die auch für die Kunstübung  
(im Sinne) zu verwenden verstand.  
Doch ist nicht meine Gründe für mich be-  
halten. Sie werden es sentimental sein.  
nen; es traf nicht aber wie ein Miss-  
geschick, daß ich gerade Stücke  
nicht auch für das Resultat seiner  
anderen Arbeit aus vollem Herzen  
ein "places" ohne wean und aber  
zampfen konnte.

Die für unterforschte nicht doppelt,  
weil ich durch Tyroffs Abbruch, nach  
den Osiris <sup>mische</sup> ~~Stücke~~ <sup>Sauf zu</sup> den Cyranidenen  
ten zu suchen, Thingen worden  
war. Auch bei meiner Körperlichkeit,  
beis gericht ich in den Kreis ihrer  
Umbewohnungen, besonders wegen  
der Augen. Sie der Natur erregten na-  
türlich mein besonderes Interesse.  
Es ist auch unterforscht zu sehen, wie  
sie aus dem Haupte der Homologien  
in den der Livatgottes (das jüngst  
publizierte Berl. Ammonstual) ge-  
wehen etc.

Man kann sich nicht unterforschender  
denken, wie die fortwährende Ver-  
messung der religiösen und  
den über der Natur zugehören.

den

den Vorstellungen, die sich in Fol-  
ge der gegenwärtigen Sonnenart  
an Ägypten durch die Conföderung  
des Osiris-Kultes und durch die  
Mythe von Isis und Osiris vollzogen.  
Was ist nach und nach aus der egi-  
ptischen Vorstellung vom als Sker  
an den Himmel verwehten Tode  
geworden, und wie veränderte  
war es, zu zeigen, wie die Osiris-  
mythe nach und nach die Vorstellung  
von der Himmelsgoldheit veränderte  
und absorbierte. Sie haben es  
mit der Frau agnes, mit der  
Lilien Knappheit, Tiburonen,  
neid und Ägypten, die beim  
Congress auch das kleinste unter  
das ganze im Auge behält.  
Die Darstellung des Hymnus an die  
Himmelsgöttin ist ein wahres Mei-  
sterwerk. Das ist nichts Gemach-  
tes, - sondern kann worden so  
gewesen oder verändert worden  
sein. Höchst bemerkenswert ist die  
hochinteressante Darstellung des Osiris  
und Isis. Aber es wäre ge-  
wünschenswert, wenn zu loben. In

Funde

funde aber nichts und garnicht aus.  
Zusatzabschluss von fene Arbeit  
mit den Cyprioten denken in der  
Landes, die dortigen einmal  
entlohn als besonderes handlohn  
Wort mit Glozzen hervorgehoben  
werden sollten. Maon von Schack  
burg wenn der rechte Name. Wa-  
zun gab er nicht die Texte zu rei-  
ner Zählung lexikalischer Arbeit.  
Tadel hatte er seine Constatierung auch

gleich verwerthen können:  
In Seite gegen Sie von einem Schüler  
von Gocers Gnaden heran. Sagen  
Sie aber, daß sein haarscharfer  
Geist nichts aus zu sein Zornmei-  
den geht. Mit der Entbehrung der  
Anfanges der XVIII Dyn. oder bevor  
der XVIII + XVIII <sup>mit</sup> der Anordnung  
der Theodoris Zeit <sup>mit</sup> der Klac.  
Seyoufolge ist er glaubt er durch  
zu ferner schneiden zum Vorbei-  
schneiden genommen. Selten  
las von eine anderer ganz zu  
erfassende Abhandlung. Als ob  
er aber mit Hilfe von eigenen  
Tabellen neben seinen Darlegungen  
zu ganz verwendet, kann mir  
sein Resultat höchst unwahr-  
scheinlich vor, und ich muß

bei

bei dem Unwahrheit bleiben, ~~daß~~ das  
<sup>Zwangsmaß</sup>  
sich in Worten ausspricht, - ja die  
Correspondenz mit Naville lehrt  
mich, daß er gewiß im Unrecht gegen  
diesen beiden Keiner von der d-  
Patri ist. Ich glaube, daß Sie  
dies auch finden werden, wenn  
Naville die Data vorpendelt,  
die er mir mittheilt. "Data" ist  
nicht das rechte Wort: die Aufstellun-  
gen zeigen die dem wahren Befund  
der Thatigkeiten widersprechen. Daß  
ich geneigter war für den ausgez.  
neben Landmann zu votieren  
als für den Geiser, brauche ich  
nicht zu vermerken, - aber die  
Macht seiner Gegengünde scheint  
mir ganz unüberleglich. Wenn  
Sie Naville hören, werden Sie - ich  
widerhole es - ihm ganz gewiß  
auch Recht geben. Ich würde Ihnen  
mittheilen, was mir Naville verbrä-  
ute, doch halte ich es für indifferet  
so frei mit seinem Egoismus zu  
umgehen. Eins seiner Hauptzüge  
argumente hätte ich selbst gefunden  
und könnte mich ein Ansehen  
nicht aussuchen. - Mag Sie sich  
mit dem Geiser auseinandersetzen.  
Ich zelle mich fern von diesem Streite.  
Aber wenn ich der zweide Bogen gefüllt  
zu sein Zeit reicher: Nachmal mag  
daran die mit hergekommenen Briefen von Haus  
zu Haus Ich sehr geheimer Georg Ebers